



# Gemeindebrief

Katholische Gemeinde „Heilige Familie“ DD Zschachwitz Fastenzeit 2023



Wer glaubt, ist nie allein!

---

## GEISTLICHES WORT

---

Liebe Leser des Gemeindebriefes!

„Signore, ti amo!“ – Bevor Papst Benedikt XVI. am Morgen des Silvestertags verstarb, waren dies seine letzten Worte: „Herr, ich liebe dich!“ Sein damit einhergehendes persönliches Zeugnis spiegelt den Kern seines Vermächtnisses wider, das bereits in seinem ersten Päpstlichen Lehrschreiben, der Enzyklika *Deus Caritas est* („Gott ist Liebe“), zum Ausdruck kommt. Die Grundentscheidung des Christen, so schreibt der bayerische Papst, lässt sich in dem Bekenntnis zusammenfassen: „Wir haben der Liebe geglaubt: So kann der Christ den Grundentscheid seines Lebens ausdrücken. Am Anfang des Christseins steht nicht ein ethischer Entschluss oder eine große Idee, sondern die Begegnung mit einem Ereignis, mit einer Person, die unserem Leben einen neuen Horizont und damit seine entscheidende Richtung gibt.“ Der Tod Benedikts stellt einen Anlass dar, sein Lebenswerk noch einmal zu erinnern und nur einige Aspekte aufzugreifen, dank derer er uns auch heute noch den Weg des Glaubens und der Liebe weisen kann.

Ein Erstes mag die tiefe Demut sein, die der große Gelehrte auf dem Stuhle Petri, zuweilen „Mozart der Theologie“ genannt, nie verloren hat. Auch als akademischer Lehrer verlor er nie das Bewusstsein, dass alles Denken des Menschen doch Stückwerk bleibt vor der Größe Gottes, und ist so stets „Theologe auf Knien“ geblieben, der das Beten nicht verlernt hat. In seinem geistlichen Testament kommt dies noch einmal zum Ausdruck, da er dem Vater dankt: „Der helllichtige Glaube meines Vaters hat uns Geschwister glauben gelehrt und hat als Wegweisung mitten in all meinen wissenschaftlichen Erkenntnissen standgehalten.“ Die Einheit von Glauben und Vernunft, die charakteristisch für das Werk Joseph Ratzingers steht, bewahrt den Gelehrten vor der Hybris des Immer-besser-Wissens und vor dem Elfenbeinturm der Academia, die den Kontakt zur Wirklichkeit nicht mehr findet, Christentum nicht mehr in das echte Leben hinausträgt. Und umgekehrt mahnte Ratzinger auch vor dem Glauben, der unvernünftig wird: Vielmehr ist es gerade der denkende Mensch, der Gott suchen und finden kann – nicht in gedankenlosen Gehorsamsproben, sondern im Fragen nach dem Willen des einen Gottes, der selbst die Vernunft schlechthin ist.

Die Verwurzelung in Glauben und Vernunft war es auch, die Benedikt XVI. einen so klaren Blick auf die Herausforderungen seiner Zeit gewinnen und Fehlentwicklungen ansprechen lässt. Das Diktum von der „Diktatur des Relativismus“, welches er vor dem Konklave 2005 fand, soll uns Christen zur Entschiedenheit mahnen, keine falschen Kompromisse einzugehen mit den Ideologien der Gegenwart oder einer vorüberziehenden Idee des Zeitgeistes, „die nichts als endgültig anerkennt und als letztes Maß nur das eigene Ich und seine Gelüste gelten lässt“. Seine Entschiedenheit, mit der er auch immer wieder in Auseinandersetzungen geriet, begründet sich in

der Überzeugung, dass die Kirche der Welt von heute noch etwas zu sagen hat und nicht einfach nur übernehmen müsste, was gerade als modern und angesagt erscheint. Die Aufgabe der Kirche ist es, im Heute das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden – ob gelegen oder ungelegen. Diese Überzeugung zeigt sich bereits in der Predigt, die Ratzinger 1977 aus Anlass seiner Bischofsweihe hielt: „Der Bischof handelt nicht im eigenen Namen, sondern er ist Treuhänder eines Anderen, Jesu Christi und seiner Kirche. Er ist nicht ein Manager, ein Chef von eigenen Gnaden, sondern der Beauftragte des Anderen, für den er einsteht. Er kann daher auch nicht beliebig seine Meinungen wechseln und einmal für dies, einmal für jenes eintreten, je nachdem, wie es günstig erscheint. Er ist nicht da, seine Privatideen auszubreiten, sondern er ist ein Gesandter, der eine Botschaft zu überbringen hat, die größer ist als er. An dieser Treue wird er gemessen, sie ist sein Auftrag.“

Schließlich ist es die wiederholte Botschaft von Papst Benedikt, dass der Glauben „schön“ ist, die Kirche schön ist und das Sich-Einlassen auf beide auch das Leben schön werden lässt. Was sich zunächst simpel anhört, ist dabei gerade so entscheidend in unserer Zeit. Immer wieder betonte der verstorbene Pontifex, dass das Leben nicht nur an Nützlichkeit und Funktionalität bemessen werden kann, dass der Wert des Daseins nicht in einem technizistischen Höher-Schneller-Weiter bestehen kann, sondern dass das Leben an sich schön ist, weil es von Gott gewollt und geliebt ist und in ihm die Liebe Gottes widerscheint. In besonderer Weise erfahrbar wird die Schönheit des Glaubens dabei in der Liturgie, durch welche die Seele des Menschen gleichsam wie ein Spatz in den Himmel Gottes emporgehoben wird und ihm begegnen kann. „An der Liturgie entscheidet sich das Geschick der Kirche“, so formulierte er einst, weil sie den Raum bietet, in dem Gott zu uns sprechen kann. Wo immer die Kirche jenen Zugang zur Liturgie verliert, wird sie sich weniger als von Gott berufene und gesandte Gemeinschaft wiederfinden als mehr als Unternehmen, dass von Menschen gemacht sich selbst beschränkt bleibt und verdorren muss, weil sie das ihr Eigene, die Begegnung mit Gott, verlieren würde. Gerade in der Feier der Eucharistie eröffnet sich demnach der Raum, in dem zwischen Gott und Mensch das Wort Philipp Neri gelten könne: „Cor ad Cor loquitur!“ – „Das Herz spricht zum Herzen!“

Wenn wir so nach dem Erbe von Papst Benedikt XVI. fragen, besteht es vor allem darin: Demut zu bewahren vor Gott, der größer ist als wir und sich in der Frömmigkeit unserer Gemeinde und unseres Familienlebens zeigt; Mut zu zeigen im Einsatz für die Wahrheit, die uns Glaube und Vernunft erschließen; und schließlich sind wir gefragt, Gott immer wieder neu in jener Schönheit zu suchen, die in der Liturgie der Kirche aufstrahlt, in der uns Gott ins Herz jene Liebe spricht, mit der wir gemeinsam mit Papst Benedikt ihm entgegen gehen können: „Signore, ti amo!“

*Ihr Maximilian Mattner*

## AUS DEM ORTSKIRCHENRAT

### Jahresrückblick 2022 – Ausblick 2023

Liebe Gemeinde,

#### Einstieg

Was war das für ein Jahr, das Jahr 2022. Da waren wir zu Beginn so guter Hoffnung, dass uns diese Pandemie nicht länger ausbremst und die Normalität zurück in unseren Alltag kehrt. Doch plötzlich änderte sich alles. Menschen können nicht mehr friedlich miteinander leben. Umso wichtiger ist es, dass wir voller Dankbarkeit auf die guten Dinge in unserem Gemeindeleben des vergangenen Jahres zurückblicken.



#### Rückblick

Zweifellos ein bedeutender Höhepunkt war ein Ereignis gewesen, das manche Gemeindemitglieder schon seit Jahrzehnten herbeigesehnt haben. Die Weihe unserer (fast) neuen und der Größe der Kirche angemessenen Orgel am 30. Januar. Unser Dank gilt neben den vielen Spendern besonders dem Verein zur Förderung der Kirchenmusik in Zschachwitz, der diesen Traum hat wahr werden lassen und ihn seitdem bei Vesperkonzerten und der Reihe „Orgel am Abend“ mit Leben erfüllt. Noch frisch ist die Erinnerung an die weihnachtliche Vesper zu unserem Patronatsfest.

Beim Festgottesdienst zum Elisabethfest sind wir als Pfarrei wieder ein Stück weiter zusammengewachsen. So konnten wir in unserer Pfarrkirche Herz-Jesu in den Genuss des gemeinsamen Gesanges unserer Chöre aus den drei Ortsgemeinden kommen.

Hoffentlich gibt es derartig schöne Aufführungen in 2023 wieder.

Aber auch der Pilgertag durch die Pfarrei bot wieder Gelegenheit zur Begegnung und wurde gelungen abgerundet durch die herzliche Bewirtung der Zschachwitzer Jugend und durch das Ensemble „Die Wirbeley“.

Aus den Grenzen der Pfarrei hinausgewagt haben wir uns bei der Gemeindefahrt im Juli in das Kloster Buch und nach Grimma sowie bei der Gemeindefahrt im September in das Kloster St. Marienthal.

Ein großer Segen sind die zahlreichen Fahrten für Kinder und Jugendliche: Erstkommunionvorbereitung, Firmvorbereitung, Ministrantenwochenende, Paddelfahrt, Jugendurlaub und Religiöse Kinderwoche (mit über 140 Personen) tragen dazu bei, dass unsere Gemeinde für junge Menschen ein zu Hause wird, in welchem sie ihren Glauben vertiefen und Gemeinschaft er-

leben können. Unser besonderer Dank gilt Carola Gans und den zahlreichen Helfern, die diese Fahrten ermöglichen.

Glücklich dürfen wir uns schätzen angesichts der gelebten Ökumene, die unser Gemeindeleben an vielen Stellen bereichert. Die Gestaltung von Weltgebetstag, Bibelwoche und die gemeinsame Sitzung von evangelischem Kirchenvorstand und katholischem Ortskirchenrat sind nur einige Beispiele. Fast schon eine ökumenische Tradition ist der grüne Traktor samt Anhänger, der die Kinder auch bei unserem 41. Kirchweihfest wieder überrascht hat.

Sehr lang wäre die Reise, wenn wir mit diesem Traktor unsere Partnergemeinde in Marx an der Wolga besuchen wollten. Umso schöner ist es, dass uns Pfarrer Bosco Marschner über Grenzen hinweg mit seinem Internet-Blog auf dem Laufenden hält. Auch wenn er mit seinen Formulierungen vorsichtig ist, bringt er bei seinem Blog-Eintrag am ersten Advent doch sehr deutlich einen Wunsch zum Ausdruck:

*„Als wir heute im Gottesdienst die alte Verheißung aus dem Buch Jesaja hörten: ‚Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden‘ (Jesaja 2,4), schien es mir, dass bei nicht wenigen eine tiefe Sehnsucht angesprochen wurde. Ein junger Mann aus unserer Gemeinde trägt diesen Spruch mit Symbol an seiner Jacke, wie einst die Friedensbewegung in Ostdeutschland.“*

Einige Mitglieder unserer Partnergemeinde haben die Patenschaft für eine unserer neuen Orgelpfeifen übernommen. Der Klang unserer Orgel möge dadurch immer auch ein Gebet für den Frieden sein.

Dankbar sind wir, dass Caroline Miosga die Pfarrei im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres unterstützt und uns Joshua Böhme weiterhin als Gemeindeassistent erhalten geblieben ist.

2022 wurden in unserer Kirche 12 Taufen vollzogen, 18 Kinder empfingen zum ersten Mal die Heilige Kommunion, einmal wurde das Sakrament der Firmung gespendet und 8 Gemeindemitgliedern haben wir das letzte Geleit gegeben.

## **Ausblick**

Lenken wir nun unseren Blick in das vor uns liegende neue Jahr 2023.

Die sehr gute Kinder- und Jugendarbeit zeigt sich auch bei der großen Zahl an Kindern, die am 07.05.2023 die Erste Heilige Kommunion erhalten werden. Die Firmung findet in unsrer Pfarrkirche Herz-Jesu am 10.06.2023 statt.

Das Zusammenwachsen unserer drei Ortsgemeinden ist noch im vollen Gange. Für den 1. Mai 2023 wird erneut eine Pilgertour auf neuen Wegen durch unser Pfarreigebiet geplant.

Nicht nur auf der Pilgertour sollten wir gemeinsam darüber nachdenken, wie wir unsere hauptamtlichen Mitarbeiter/innen unterstützen und entlasten können. Es gibt viele Einsatzmöglichkeiten. Ich denke da zuerst an die umfangreichen Vorbereitungs- und Nachbereitungsarbeiten für die RKW und an die Fortführung der niveaувollen Gestaltung der Kinder- und Jugendarbeit und der Seniorenarbeit.

Das Ehrenamt wird immer wichtiger. Möglichkeiten bei der Mitgestaltung bestehen beispielsweise im Küsterdienst, im Obdachlosennachtcafe und bei der Kirchenreinigung. Scheuen Sie sich nicht uns anzusprechen, wenn Sie mitwirken wollen. Für eine vereinfachte Kontaktaufnahme wird ab 10.01.2023 die E-Mail-Adresse [dienste.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:dienste.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de) freigeschaltet.

Im kommenden Jahr wollen wir erneut zeigen, dass die Ökumene in Zschachwitz sehr gut gelebt wird. Neben dem gemeinsamen Gottesdienst am Pfingstmontag sind folgende gemeinsame Veranstaltungen geplant: das Adventsliedersingen am 1. Advent, der lebendige Adventskalender, ein Tanzabend am 17.06.2023 in der Stephanus-Gemeinde und die Johannisandacht am 24.06.2023 in Niedersedlitz. Eventuell können neue ökumenische Verbindungen der Kreise untereinander geschaffen werden. Zum Beispiel würde sich der Frauenkreis der Stephanus-Gemeinde gern mit Frauen unserer Ortskirche vergrößern. Die ökumenische Friedensdekade vom 12.-22. November 2023 bietet die Möglichkeit einer gemeinsamen Zusammenarbeit.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. Am 24.02.2024 jährt sich zum 100. Mal der Gründungstag unserer Gemeinde „Heilige Familie“. Die Vorbereitung dieses Jubiläums wird ein Schwerpunkt für unsere Ortskirche im kommenden Jahr sein.

## **Dank**

Zum Abschluss möchten wir noch einmal allen danken, die im letzten Jahr im Ortskirchenrat, Pfarreirat und im Kirchenvorstand mitgearbeitet haben, für die Ausdauer bei den Sitzungen und ihre Bereitschaft, Aufgaben zu übernehmen. Danke auch an alle Gemeindemitglieder, die ein Ehrenamt ausgeführt haben. Ebenfalls Danke auch an alle Gemeindemitglieder für ihr begleitendes Gebet und ihre Geduld, wenn die Antwort auf eine Anfrage etwas länger dauerte. Vielen Dank ebenfalls an die Partner und Familien der Mitglieder in den verschiedenen Gremien für ihre Unterstützung, ihre Mithilfe und ihr Verständnis.

Bitten wir um Gottes Segen für das vor uns liegende Jahr, und darum, dass er uns Kraft und Führung geben möge in guten wie in schwierigen Zeiten.

*Andreas Fischer und Ulrich Kestler*

## RÜCKBLICK

### Mein Gott welche Freude ....

Es war für uns Senioren eine große Freude.

Zur alljährlichen Seniorenweihnachtsfeier waren wir alle eingeladen zum Gottesdienst und zum Beisammensein im Saal. Frohgestimmte Helferinnen und Helfer bewirteten uns, sangen mit uns und ließen uns an einem Ratespiel teilhaben. Wie alljährlich bekamen wir auch wieder ein Weihnachtssymbol geschenkt, diesmal war es der Stern von Bethlehem. Wir sagen allen unseren herzlichsten Dank.

*Ursula und Siegfried Klemm*



## NACHRUF

Am 6. Januar verstarb unser langjähriges Gemeindemitglied **Joachim Dick** im Alter von 89 Jahren. Er war im Kirchenrat, Gründungsmitglied des Chores von 1981 und jederzeit bereit, im Pfarrbüro zu helfen. So gestaltete er auch die ersten Pfarrbriefe zur Zeit von Pfarrer Leonhardt.



links: 2002 Joachim Dick mit Weihbischof Weinhold auf unserem Kirchhof; mitte: Kirchenchor neben seinem Bruder Christian; rechts: Kirchenrat 1995 (2. von links) mit Pfarrer Leonhardt (rechts).

*Chr. Börner/W. Hiller*



**radio horeb**  
Leben mit Gott

Sicher ist Radio Horeb für viele schon ein Begriff. Für die anderen soll dieser Sender hiermit einmal vorgestellt werden. Radio Horeb ist ein christlicher Sender katholischer Prägung, so stellt der Programmdirektor Pfarrer Dr. Richard Kocher allmorgendlich den Sender vor. Das Programm ist sehr vielfältig, beispielhaft sollen einige Schwerpunkte im Folgenden benannt werden: Heilige Messen, Gebete der Kirche, Rosenkranzgebet, Lebenshilfe, Spiritualität, Musik, Nachrichten, Credo, Grundkurs des Glaubens, Hörergrüße, um einen kleinen Querschnitt darzustellen. Einige Sendungen sind mit Hörerbeteiligung wie die Seelsorgesprechstunde, die Beantwortung von Hörerfragen und beim Rosenkranz. Besonders zu benennen, die Kindersendung „Bambambini“ von Montag bis Sonntag 18 Uhr. Jeden Montag 19.45 Uhr ist auch der „Abend der Jugend“ im Programm, von Jugendlichen für Jugendliche gestaltet. Aber auch für alle Altersgruppen lohnt es sich hineinzuhören und Sendungen auszuwählen. Unsere Erfahrung vom Anfang: „Wenn beim Einschalten nicht das Ansprechende zu hören ist, nochmal einen späteren Termin nutzen“. Das Programm gibt es gedruckt, auch im Vorraum unserer Kirche ausliegend, es ist aber auch im Internet unter [www.horeb.org](http://www.horeb.org) zu finden. Empfangbar ist der Sender auf DAB+ (Digitalradio: seit 2011 in steter Vervollkommnung), inzwischen auf allen neuen Radios auch im Auto. Weitere Empfangsmöglichkeiten: Kabel, Satellit, Internetradio, App auf dem Handy und der Sprachassistent Amazon Alexa. Die meisten Sendungen sind auch im Podcast nachhörbar auf [horeb.org](http://horeb.org) oder über den CD-Dienst bestellbar. Damit ist man nicht unbedingt an die Sendezeit gebunden.

Ehrenamtliche arbeiten in allen Bereichen des Senders mit. So auch bei der Verbreitung der Informationen über den Sender im radio horeb-Team Deutschland.

Radio Horeb gibt es nun schon seit über 26 Jahren. Es gehört zur Weltfamilie von Radio Maria mit weltweit derzeit 86 Stationen. Hauptsitz der Redaktion ist in Balderschwang im Oberallgäu. Auf dem Bild das Medienhaus enthält modernste Technik zur Gestaltung und Verbreitung der Sendungen und auch eine Hauskapelle.



Die Finanzierung des gesamten Radios geschieht ausschließlich über die Spenden seiner Zuhörer.

Es erhält keine Mittel aus Gebühren oder der Kirchensteuer.

*Norbert und Bettina Michalke , radio horeb-Team Deutschland*

## BUCHTIPP



RICHARD KOCHER

ZEITGEIST ODER GEIST DER ZEIT

Media Maria, 15.11.2022 192 S., gebunden

ISBN 978-3-947931-44-6

€ 19,95 (D), € 20,50 (A)

Als Programmdirektor von radio horeb erfährt Pfarrer Dr. Richard Kocher durch 50 bis 60 Rückmeldungen täglich die Nöte der Menschen unserer Zeit. Die derzeitigen Entwicklungen in Gesellschaft und Kirche verunsichern diese wie selten zuvor. Viele fragen nach dem, was Bestand haben wird.

Darauf gibt dieses Buch Antwort, indem es Kriterien zur Unterscheidung von Zeitgeist und (Heiligem) Geist der Zeit an die Hand gibt; auch wenn beides gleich oder ähnlich klingt, sind es doch grundverschiedene Gegebenheiten. Der Autor legt anhand eines reichen Materials biblischer und historischer Untersuchungen dar, dass die Anpassung an den Zeitgeist die christliche Botschaft verfälscht und die Menschen in die Irre führt. Die derzeitige Praxis der Sakramentenspendung wird kritisch hinterfragt und Konturen von Lösungsansätzen werden aufgezeigt. Spirituelle Betrachtungen und persönliche Erlebnisse ermutigen zudem zu einem vertrauensvollen Glauben, der die Angst besiegt und den Lebensweg mit innerer Freude begleitet.

Quelle: <https://www.horeb.org/programm/kocher-zeitgeist-oder-geist-der-zeit/>

---

## AUS DEM PFARREIRAT

---

### **Das Pastorkonzept für die Pfarrei St. Elisabeth: einige Erläuterungen**

Der Pfarreirat unserer Pfarrei hat am 3. November des vergangenen Jahres das Pastorkonzept verabschiedet. Diesem Beschluss waren umfangreiche Beratungen vorausgegangen, auf einer Klausurtagung in Schmiedeberg und in den Ortsgemeinderäten; Mitglieder der Kirchengemeinden haben Stellungnahmen und Meinungen abgegeben. In der langen Bearbeitungszeit wurde immer darum gerungen, wie die Ideen, die unserer Arbeit in der Pfarrei zugrunde liegen, klar und deutlich ausgesprochen werden können. Dieser Artikel soll ihnen die wichtigsten Aussagen dieses Konzepts aufzeigen.

Das kirchliche Leben in unseren drei Gemeinden ist, so sind alle Beteiligten froh und dankbar, bunt und vielfältig. Nun verlangt aber das Bistum die Erstellung eines Pastorkonzepts für die Pfarrei: Wozu brauchen wir so ein weiteres Papier?

Die Frage ist berechtigt, so haben einige von uns auch gedacht, aber es erwies sich als sehr befruchtend, einmal gründlich über die damit verbundenen Fragen nachzudenken: Was ist die Grundlage unserer pastoralen Arbeit hier im Seelsorgeraum, was ist uns wichtig, wie soll das Gemeindeleben in der Zukunft aussehen?

Das gesamte Tun in unserer Pfarrei soll sich an Christi Lehre und Tun orientieren. Das Leitwort der Pfarrei stellt zwei Worte Jesu in den Mittelpunkt:

*„Nehmt einander an und seid das Licht der Welt“* (Röm 15,7 und Mt 5,14)

Nehmen wir dieses Leitwort ernst, so hat dies Rückwirkungen auf das Zusammenleben in unseren Ortsgemeinden und der Pfarrei als auch für die Ausstrahlung nach außen. Wir wollen auch angesichts der zunehmenden Individualisierung und Säkularisierung in der Gesellschaft ein Ort sein, wo Menschen gemeinsam mit Gott unterwegs sind, seine Werte leben und auch nach außen weitertragen.

Allgemein braucht gemeinschaftliche Tätigkeit einen organisatorischen Rahmen. Das Gemeindeleben soll sich auch nach der Zusammenlegung der drei Pfarreien Heilige Familie, Herz Jesu und Mariä Himmelfahrt zur Pfarrei St. Elisabeth weiterhin in den drei Ortskirchengemeinden entfalten. Dort soll es beheimatet sein. Die Pfarrei bildet darüber ein organisatorisches Dach. Sie ist im Bistum für gewisse juristische und finanzielle Entscheidungen zuständig.

Das Pastorkonzept hält fest, dass das Zentrum des Gemeindelebens die gemeinsame Versammlung zum Gottesdienst ist. Wir alle können froh sein, dass dies von vielen Gemeindemitgliedern auch so gesehen und gelebt wird. Hier kann die Nähe Gottes und des anderen Menschen spürbar

werden. Daher ist auch ein breites Gottesdienstangebot in unterschiedlichen Formen in allen drei Ortskirchen wichtig.

Die Pfarrei besteht aus Menschen, die der Glaube an Jesus Christus verbindet. Und in diesem Glauben sind Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen und Herkunft vereint. Wer aber alles zu jeder Zeit machen will, der verliert leicht die Orientierung. Ohne jemanden ausschließen zu wollen, legt das Pastoralkonzept daher auch Schwerpunkte der seelsorglichen Arbeit für die Zukunft fest.

Einer dieser Schwerpunkte ist die Kinder- und Jugendpastoral. Es gilt, diesen jungen Menschen auch weiterhin einen breiten Zugang zu Christus und zum Gemeindeleben zu ermöglichen. Sie sollen durch Katechese und Sakramente den Glauben kennen lernen und vertiefen und durch eine Vielzahl von kind- und jugendgerechten Aktivitäten Gemeinschaft erleben.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Familien, die in unterschiedlichen Konstellationen in der Pfarrei leben und sich hier heimisch fühlen sollen. Dabei betont das Pastoralkonzept die Wichtigkeit von Haus- und Familienkreisen als kleinste Einheit der Kirche.

Das Konzept nennt auch besonders die Pastoral für die Senioren. Ihr Engagement wird gewürdigt und unterstützt, ihnen werden spezielle Angebote gemacht. Wir wollen Verbindung auch zu denjenigen alten und kranken Menschen halten, die nicht mehr aktiv am Gemeindeleben teilnehmen können, z.B. durch einen Besuchsdienst.

Dieses und anderes wird nur gelingen, wenn es Menschen gibt, die sich auf diese Aufgaben einlassen und sich engagieren. Dies kann hauptamtlich, nebenamtlich oder ehrenamtlich geschehen. Hierbei bildet das hauptamtliche Pastoralteam das Fundament. Eine auskömmliche und verlässliche Personalausstattung, besonders mit Priestern und Gemeindeferenten, ist Voraussetzung dafür, dass die in diesem Pastoralkonzept festgeschriebenen Ziele erreicht werden können. Hierbei sollte auch Platz sein für Mitarbeiter ohne theologische Ausbildung, die den Glauben aktiv leben.

Das Engagement der Laien ist jedoch unverzichtbar. Die Zusammenarbeit mit dem Patoralteam geschieht in gegenseitigem Respekt, wobei Anregungen, Beiträge, Inspirationen, Initiativen hochgeschätzt werden.

Bewusst ist eine auskömmliche und verlässliche Bereitstellung von Personal durch das Bistum festgehalten, denn ohne diese ist das aktive Pfarrleben über kurz oder lang gefährdet, wie zahlreiche Beispiele zeigen. Anonymität und Absterben von Mitarbeit der Laien breitet sich in den Pfarreien aus, wo die Menschen ohne Leitung allein gelassen werden, denn der Mensch benötigt Impulse von Verantwortlichen und einen überschaubaren Rahmen. In einem solchen Rahmen sind viele Menschen leichter bereit, sich motivieren zu lassen und sich zu engagieren.

Wir wenden uns gegen Aufrufe zu ehrenamtlicher Mitarbeit, wenn diese in Wirklichkeit verdeckte Sparappelle des Bistums sind.

Das zweite Teil des Leitwortes sagt, dass wir Licht der Welt sein sollen. Wir wollen uns also nicht auf die Räume der Gemeinden beschränken, sondern über den eigentlichen kirchlichen Raum hinausstrahlen und für die Welt Verantwortung übernehmen. Unsere Pfarrei ist nicht allein auf dieser Welt.

Daher pflegen wir eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den sog. kirchlichen Orten in unserer Pfarrei. Die sind selbständige, mit der Kirche verbundene Einrichtungen, die auf dem Boden unserer Pfarrei liegen. Diese Einrichtungen wie die christlichen Kinderhäuser, christliche Schulen, das St. Joseph-Stift oder Einrichtungen der Seniorenhilfe übernehmen wichtige Aufgaben im Bildungsbereich oder auf caritativem Gebiet. Die Pfarrei bildet aber das spirituelle Hinterland für diese Einrichtungen.

Wir wollen auch die ökumenische Verbundenheit mit unseren christlichen Nachbargemeinden pflegen und das ökumenische Miteinander ausbauen.

Wir bemühen uns auch, die Mitglieder nicht aus den Augen zu verlieren, die am Gemeindeleben kaum mehr oder nicht mehr teilnehmen. Wir wollen zudem sensibler werden für alle die, die mit der Kirche hadern. Es müsste verstärkt ein Gefühl dafür entwickelt werden, Entfremdung von der Gemeinde bei den Menschen besser zu erkennen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Dies ist eine gewaltige Aufgabe, und die Kirche und die einzelnen Gemeinden haben noch keine Antwort auf das folgende Phänomen gefunden. Wenn Menschen aus der Kirche austreten, so geschieht dies auch wegen der Skandale oder Enttäuschung über ausbleibende Reformen, zusehends jedoch wegen der Tatsache, dass der Glaube für sie irrelevant geworden ist. Er hat seine Bedeutung verloren, wurde ihnen gleichgültig, ist gleichsam verdampft. In einem langen und stetig fortschreitenden Prozess verlieren diese Menschen ihre Religiosität und sie verlassen dann eine „Institution“, zu der sie keinerlei Verbindung mehr haben. Sie können einfach mit Glauben und Religion nichts mehr anfangen.

In allen Fragen bleiben wir aufgefordert, zu überlegen und initiativ zu sein: Was kann ich tun, damit das Gemeindeleben lebendig bleibt, geistlich und praktisch? Wie kann ich den anderen annehmen und in meinem Wirkungsbereich das Licht Christi zum Strahlen bringen?

Aber bei allen Aufgaben und auch Schwierigkeiten: Wir gehen voller Zuversicht mit Gottes Hilfe der Zukunft entgegen.

Sollten Sie nun das Interesse haben, das ganze Pastoral Konzept einmal zu lesen, so finden Sie es im Internetauftritt der Pfarrei unter <https://www.st-elisabeth-dresden.de/pfarrei/allgemeines/pastoralkonzept>

*Winfried Schumacher, Vorsitzender des Pfarreirates*

## AUS DEM KINDERHAUS

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes,  
auf ihrem Weg von Haus zu Haus brachte uns eine beeindruckende Sternsingerschar unter Leitung von Frau Gans zu Beginn des neuen Jahres Gottes reichen Segen in unser Kinderhaus. Voller Sangesfreude strahlten die Kinder und Jugendlichen mit ihren Begleitern eine Begeisterung aus, die zusammen mit reichlich Weihrauch noch lange in uns nachhallte.



Dies war ein guter Start ins neue Kalenderjahr, nachdem das Team eine inspirierende und segensreiche Adventszeit mit den Kindern erleben durfte. Zugleich war die Zeit für die Mitarbeiterinnen durch zahlreiche Ausfälle mitunter auch herausfordernd. Umso dankbarer waren wir für die verständnisvollen Eltern, die uns unterstützt und dadurch mitgetragen haben.

Der Januar begann, gerade für die älteren Kinder, mit einigen Höhepunkten. Neben anderen ...

- ... stellte ihnen Pfarrer Gehrke den Kirchenraum auf der Meußlitzer Straße vor und ließ sich dabei sehr feinfühlig auf ihre Fragen ein. Vielen der Kinder ist eine Kirche nicht so vertraut. Umso schöner waren die Offenheit und der Blick, mit dem sie die einzelnen Elemente wahrnehmen.
- Bereichernd war auch der musikalische Vormittag mit dem Chorleiter der Kapellknaben Christian Bonath. Hier konnten die Kinder den Einsatz ihre Stimme vielfältig ausprobieren und im Anschluss Musikinstrumente selber herstellen. Das gemeinsame Singen begleitete uns noch bis ins Kinderhaus zurück.



Inzwischen wird im Kinderhaus mit vereinten Kräften der Fasching vorbereitet. Unter dem Motto „Kunterbuntes Kinderhaus“ soll den Kindern die Möglichkeit gegeben werden in genau die Rolle schlüpfen zu können, die ihnen wichtig ist. Passend zum Thema entstehen aus großen Kartons bunt angemalte Häuser aller Art als Dekoration für das fröhliche

Miteinander. Doch bevor wir dann am Faschingsdienstag feiern, sind alle Kinder des Kinderhauses herzlich zum gemeinsamen Rosenmontagsfrühstück eingeladen.

Mit einem Blick voraus möchten wir Sie als Gemeindemitglieder einladen gemeinsam mit uns am 18. Juni dieses Jahres unser Sommerfest, beginnend mit dem Gottesdienst in der Heiligen Familie, zu feiern. Für das kommende Kindergartenjahr sind inzwischen fast alle Plätze vergeben. Wenn Sie noch Interessenten kennen, bitten wir um schnelle Kontaktaufnahme.

Es grüßt Sie ganz herzlich aus dem Christlichen Kinderhaus  
*Marco Körner stellvertretend für das ganze Team*

## WAS IST LOS IN UND UM ZSCHACHWITZ?

### „Glaube bewegt“ – Ökumenischer Weltgebetstag gestaltet von Frauen aus Taiwan



Rund 180 km trennen Taiwan vom chinesischen Festland. Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das High-Tech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.



In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am **Freitag, den 3. März 2023** feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. „Ich habe von eurem Glauben gehört“, heißt es im Bibeltext Eph 1,15-19. Wir wollen hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was uns gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Der Gottesdienst in Zschachwitz findet statt um **19:30 Uhr** in den Räumen der „**HI. Familie**“.

*Text: Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.*

*Bild: World Day of Prayer International Committee, Inc.*

## Lesungsreihe zu Lebensgeschichten Heiliger: Perpetua und Felicitas

Große Vorbilder christlichen Lebens aus allen Ländern erzählen ihre Lebensgeschichten persönlich und packend. Pater Rainer Brähler vom Franziskanerkloster Marienthal/Geisenheim erzählt mit seiner Begabung diese in Ich-Form, dadurch wird die beschriebene Person sehr lebendig.



Der nächste Termin in dieser Veranstaltungsreihe ist am **Donnerstag, den 9. März 2023, 17:00-18:00 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche.**

Diesmal geht es um die Hl. Perpetua und Hl. Felicitas (\* um 181; † 203, Gedenktag: 7. März): Die vornehme Perpetua und ihre Sklavin Felicitas wurden im Jahre 203 im römischen Karthago verhaftet und zum Tode verurteilt, weil sie sich auf die Taufe vorbereiteten und ihrem Glauben nicht abschwören wollten. Erhaltene Augenzeugenberichte, das Gefängnistagebuch und das Prozessprotokoll Perpetuas machen aus den beiden sehr jungen Frauen die ersten nachweislich bezeugten Märtyrinnen des Christentums. Aufgrund ihrer Geschichte werden Perpetua und Felicitas als herausragende Gestalten des frühen Christentums im ersten römischen Hochgebiet genannt und als Heilige verehrt. Schon kurz nach ihrem Tod wurde über ihrem Grab in Karthago eine Kirche errichtet, die spätere „große Basilika“. Ihre beiden Namen zusammen bedeuten im Lateinischen „immerwährende Glückseligkeit“.

## „Kirche erleben“ – Ökumenische Bibelwoche mit Texten aus der Apostelgeschichte

Mit den Texten der Ökumenischen Bibelwoche dieses Jahres tauchen wir ein in die Zeit, in der aus einer kleinen Schar die Gemeinde Jesu Christi wurde. Was die erste Gemeinde erlebte, betrifft auch uns. Als die heutige Familie Gottes haben wir vor Augen, was unsere Mütter und Väter im Glauben an Jesus Christus erlebt haben und was sie angetrieben hat. Von ihren Erfahrungen können wir lernen. Mit den Texten aus der Apostelgeschichte gehen wir den Fragen über das Zusammenleben in der Gemeinde nach: Wie können Konflikte und Herausforderungen einmütig gelöst werden? Wie können wir wachsen? Und rechnen wir eigentlich noch mit Wundern? Und wie kommt der Heilige Geist ins Spiel?



Die Bibelwoche findet in Zschachwitz dieses Jahr statt vom **Dienstag, 21. bis Freitag, 24. März 2023**. Die Treffen beginnen jeweils **um 19:30 Uhr** in der Stephanuskirche.

Folgende Themen sind geplant:

Di, 21.03.	Apg 4,32-37	Gemeinsam ...
Mi, 22.03.	Apg 6,1-7	... für einander
Do, 23.03.	Apg 8,4-25	... mit dem Heiligen Geist
Fr, 24.03.	Apg 9,36-43	... über alle Grenzen hinweg

## John Stainers „Die Kreuzigung“ in der Himmelfahrtskirche



Der englische Komponist John Stainer (1840-1901) war einer der bekanntesten und gefragtesten Komponisten der viktorianischen Zeit. Er schrieb seine Passionskanta- te „Die Kreuzigung“ als eine Meditation, die das Leiden und Sterben Jesu Christi in den Blick nimmt. Seit seiner Uraufführung im Jahr 1887 ist das Werk in England sehr populär und in jedem Jahr Bestandteil der Gottesdienste in der Karwoche.

Der Text vereint Passagen aus dem Matthäus- und Johannesevangelium sowie freie Dichtung. Wie in den Bach-Passionen reflektieren Choräle das Geschehen.

Nachdem es 2020 nicht möglich war, soll dieses in unseren Breiten eher unbekanntes Werk nun am **Sonntag, 26. März 2023 um 17:00 Uhr in der Himmelfahrtskirche Leuben** in deutscher Sprache erklingen und so vielleicht einen anderen Blick auf das Passionsgeschehen eröffnen.

Es musizieren die evangelischen Chöre aus Leuben, Laubegast und Zschachwitz gemeinsam mit Solisten und Begleitung durch die Orgel unter der Leitung von Katharina Reibiger und Johannes Matern.

Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird um eine Spende zur Deckung der Unkosten gebeten.



## PASSEND ZUR JAHRESZEIT

Zwei Männer treffen sich im Himmel. „Woran bist du gestorben?“, fragt der eine. „An Unterkühlung. Und du?“ - „An einem Herzinfarkt. Gestern Abend kam ich von der Arbeit heim und hörte, wie meine Frau mit einem Mann sprach. Rasend vor Eifersucht durchsuchte ich das Haus. Kein Mann da. Da bekam ich wegen meines Benehmens solche Gewissensbisse, dass mein Herz versagte.“ - „Hättest du in den Kühlschrank geguckt, wäre jetzt keiner von uns beiden hier.“

(Quelle: <http://www.gebete.ch/index.php/diverses/katholische-witze>)

## Wöchentliche Termine in unserer Gemeinde

Jeden Sonnabend	18:00 Uhr Sonntagvorabendmesse in „Herz Jesu“ und „Mariä Himmelfahrt“
Sonnabends wechselnd:	18:00 Uhr Sonntagvorabendgottesdienste in Laubegast (ev. Kirche Hermann-Seidel-Str. 3) oder Niedersedlitz (ev. Kirche Pfr.-Schneider-Str. 7): 25.02. Niedersedlitz Wort-Gottes-Feier 04.03. Laubegast Hl. Messe 11.03. Niedersedlitz Hl. Messe 25.03. Niedersedlitz Wort-Gottes-Feier 01.04. Laubegast Hl. Messe
Jeden Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Herz Jesu“ 10:30 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“ und in „Mariä Himmelfahrt“ 18:00 Uhr Hl. Messe in „Herz Jesu“
Jeden Dienstag	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Dienstag	20:00 Uhr Probe Chor „Vierklang“
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Ministrantenstunde (nicht in den Ferien)
Jeden Dienstag	16:30 Uhr Erstkommunionvorbereitung (nicht in den Ferien)
Jeden Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe in „Hl. Familie“
Jeden Mittwoch	09:30 Uhr Krabbelgruppe (in Privaträumen)
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Jugendabend (in den Ferien freier Treff)
Jeden Mittwoch	19:00 Uhr Wohnungslosen-Nachtcafé (endet 29.03.)
Jeden Donnerstag	in der Fastenzeit: 18:00 Uhr Kreuzwegandacht (am 02.03.: <u>17:00 Uhr!</u> , am 30.03.: 18:00 Uhr Bußandacht)

Weitere Wochentagsgottesdienste in Johannstadt und Striesen.

Gelegenheit zum Empfang des Bußsakramentes besteht jeden Montag und Dienstag 17:00-17:45 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche, Johannstadt.

Beichtgelegenheiten in „Hl. Familie“ in der Fastenzeit: Samstag 25.02., 16:45-17:15  
Donnerstag 30.03., 18:00 | Karfreitag 07.04., 19:00 | Karsamstag 08.04., 15:00  
(Bitte beachten Sie die Details im Terminplan auf den folgenden Seiten.)

## Einige Höhepunkte und Veranstaltungen in unserer Gemeinde

Mo-Fr, 20.-24.02.	Kinderskiwoche in Horni Blatna
Mi, 22.02.2023 Aschermittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe 19:00 Uhr Hl. Messe
Do, 23.02.2023	18:00 Uhr Kreuzwegandacht
Fr, 24.02.2023	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa, 25.02.2023	16:45-17:15 Beichtgelegenheit
Do, 02.03.2023	17:00 Uhr Kreuzwegandacht für Familien
Fr, 03.03.2023	19:30 Uhr Ökum. Weltgebetstag (in „Hl. Familie“), siehe Info vorne im Heft
So, 05.03.2023	09:00-13:00 Uhr Erstkommunionfamiliensonntag
Di, 07.03.2023	09:00 Uhr Hl. Messe, anschließend Gemeindetreff mit Gestaltung eigener Osterkerzen
Do, 09.03.2023	17:00-18:00 Uhr Lesung zu Lebensgeschichten Heiliger in „Herz Jesu“: <i>Heilige Perpetua und Felicitas</i> , siehe Info vorne im Heft 18:00 Uhr Kreuzwegandacht 19:30 Uhr Pfarreirat 19:30 Uhr Orgel am Abend mit Anton Matthes
Sa, 11.03.2023	10:00-15:00 Uhr Kindersamstag in Johannstadt
Mo, 13.03.2023	19:30 Uhr Ökumenischer Queer-Gottesdienst in „Herz-Jesu“ (im Rahmen der Johannstädter Bibelwoche)
Do, 16.03.2023	18:00 Uhr Kreuzwegandacht 18:45 Uhr Ortskirchenrat
Fr, 17.03.2023	17:30 Uhr Vorjugend
Fr-So, 17.-19.03.	Firmfahrt der Firmbewerber nach Neuhausen
So, 19.03.2023	17:00 Uhr Musikalische Vesper mit Bläserkolleg
Di-Fr, 21.-24.03.	19:30 Uhr Ökumenische Bibelwoche (in der Stephanuskirche), siehe Info vorne im Heft
Di, 21.03.2023	17:00 Uhr Kreis ´87
Do, 23.03.2023	18:00 Uhr Kreuzwegandacht 20:00 Uhr Elternabend zur Erstkommunion

So, 26.03.2023	12:00 Uhr <b>Fastenessen</b> , anschl. <b>Geistlicher Nachmittag</b> mit Dr. Thomas Arnold (kath. Akademie): <i>Mit meinem Gott überspringe ich Mauern? Ein zeitgeschichtlicher Blick auf den Katholizismus im Bistum Dresden-Meißen</i>
Do, 30.03.2023	18:00 Uhr Bußandacht, anschl. Beichtgelegenheit bei einem auswärtigen Priester
Fr, 31.03.2023	19:00 Uhr Taizé-Gebet „Pause vor Gott“
Sa, 01.04.2023	09:00-13:00 Uhr Frühjahrsputz im Pfarrgelände
<b>So, 02.04.2023 Palmsonntag</b>	09:00 und 10:30 Uhr Hl. Messe: Beide Gottesdienste beginnen mit der <b>Palmprozession</b> (und Palmesel) im Außengelände.
<b>Do, 06.04.2023 Gründonnerstag</b>	<b>19:00 Uhr Hl. Messe vom letzten Abendmahl</b> , anschl. Beisammensein bei Brot und Wein (Agape) und Gebetsnachtwache (bis 06:00 Uhr) 22:00 Uhr Taizé-Andacht
<b>Fr, 07.04.2023 Karfreitag</b>	06:00 Uhr Laudes zum Abschluss der Anbetungsnacht 10:00 Uhr Kinderkreuzweg <b>15:00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn</b> Zur Kreuzverehrung können Blumen oder Steine am Kreuz abgelegt werden. 19:00 Uhr Multimediale Besinnungsstunde mit Beichtgelegenheit
<b>Sa, 08.04.2023 Karsamstag</b>	09:00 Uhr Morgengebet (Laudes) in der Werktagkapelle Ganztägig Gelegenheit zum Gebet am „Heiligen Grab“ in der Werktagkapelle 15:00-16:00 Uhr Beichtgelegenheit
<b>So, 09.04.2023 Ostersonntag</b>	<b>05:00 Uhr Feier der Osternacht</b> , Beginn am Osterfeuer, anschl. Ostermorgen-Imbiss 10:00 Uhr Hl. Messe 40-jähriges Dienstjubiläum von Gemeindereferentin Carola Gans
Mo, 10.04.2023 Ostermontag	09:00 Uhr Familiengottesdienst, anschl. <b>Osternestsuche und Osterlammstreicheln</b> 10:30 Uhr Hl. Messe

### Vorschau auf die Osterzeit (Auswahl)

Sa-So, 21.-22.04.	Begegnungstage für alle Mitarbeitenden in der Kinderpastoral unserer Pfarrei in Schmiedeberg
Mo, 01.05.2023	Pilgertag durch die Pfarrei
So, 07.05.2023	10:30 Uhr Erstkommunion

## KONTAKT

### **Katholische Pfarrei „St. Elisabeth“ Dresden**

Borsbergstr. 13, 01309 Dresden

Bankverbindung LIGA-Bank, BIC: GENO DEF1 M05

IBAN: DE96 7509 0300 0008 2620 20

Filialkirche „Heilige Familie“ Dresden-Zschachwitz:

Meußlitzer Str. 108, 01259 Dresden

### **Pastoralteam:**

Pfarrer Michael Gehrke: Tel.: 0351 - 20 13 255 und 0171 - 51 44 899

E-Mail: [michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de](mailto:michael.gehrke@pfarrei-bddmei.de)

Pfarrer Laurenz Tammer: Tel.: 0351 - 31 28 914

E-Mail: [laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de](mailto:laurenz.tammer@pfarrei-bddmei.de)

Gemeindereferentin Carola Gans: Tel.: 0351 - 20 13 265

E-Mail: [carola.gans@st-elisabeth-dresden.de](mailto:carola.gans@st-elisabeth-dresden.de)

Gemeindeassistent Joshua Böhme: Tel.: 0351-44660260 (über das  
Pfarrbüro Johannstadt)

E-Mail: [joshua.boehme@pfarrei-bddmei.de](mailto:joshua.boehme@pfarrei-bddmei.de)

### **Pfarrbüro Zschachwitz:** Christiane Pille

Meußlitzer Str. 108

Tel.: 0351 - 20 13 235, Fax: 0351 - 20 13 225

E-Mail: [pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:pfarrbuero.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

Öffnungszeiten: Di: 8:00 - 14:00 Uhr

Fr: 8:00 - 12:00 Uhr

Mo, Mi, Do geschlossen

Öffnungszeiten und Kontaktdaten der weiteren Pfarrbüros in Johannstadt  
und Striesen: siehe Internetseite.

Internet der Pfarrei: [www.st-elisabeth-dresden.de](http://www.st-elisabeth-dresden.de)

der Ortskirchengemeinde: [www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz](http://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz)

### **Impressum:**

Herausgeber: Katholische Pfarrei „St.-Elisabeth“ Dresden, Borsbergstr. 13, 01309 Dresden  
V.i.S.d.P.: Pfarrer Michael Gehrke

Gemeindebrief-Redaktion: Ingrid Grasreiner, Martin Lepper, Andreas Elgner

Mail-Adresse der Gemeindebrief-Redaktion: [redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de](mailto:redaktion.zschachwitz@st-elisabeth-dresden.de)

Beiträge zum Gemeindebrief sind stets willkommen! Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
entsprechen bezüglich Form und Inhalt nicht in jedem Fall den Vorstellungen von Herausgeber  
und Redaktion. Veröffentlichung bzw. Kürzungen behalten wir uns vor.

Nächster Gemeindebrief: 06.04.2023, Redaktionsschluss: 27.03.2023

Um eine Spende von 1 Euro wird gebeten.

Diesen Gemeindebrief finden Sie auch auf unserer Homepage unter:

<https://www.st-elisabeth-dresden.de/zschachwitz/gemeindebriefe>